

## UNTERWALLIS

Propangas  
entwichen

**MARTINACH** | Am vergangenen Donnerstag entwich bei einem privaten Gastank in einer alten Aluminiumfabrik in Martinach Propangas. Die heikle Situation konnte gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei jedoch ohne Verletzte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Die Feuerwehr von Martinach war mit 14 Mann vor Ort und wurde durch Chemie-Spezialisten unterstützt. Diese konnten ausmachen, dass das Gas auf Höhe eines Druckventils des Tanks entflohen. Um mögliche Explosionsrisiken zu verhindern, traf man entsprechende Massnahmen. Am Freitagmorgen konnte das Entweichen des Gases definitiv eingedämmt werden. Diverse Unternehmungen und private Wohnungen liess man sicherheitshalber evakuieren. Des Weiteren wurde eine Sicherheitszone eingerichtet.

Drei Personen  
verletzt

**MARTINACH** | Bei einem Verkehrsunfall beim Eingang des Tunnels Lavanchy wurden drei Personen verletzt. Wie die Kantonspolizei mitteilte, fuhr ein 28-jähriger Walliser am Freitag von Martinach Richtung Boverrier. Im Tunnel überholte dieser den vor ihm verkehrenden Personenwagen auf der vorgesehenen Überholspur. Dabei kam es zu einem Zusammenprall mit einem entgegenkommenden Personenwagen, welcher durch eine 43-jährige Walliserin gelenkt wurde und in dem sich ein zweiter Insasse befand. Die aufgeborenen Feuerwehrleute halfen der Fahrzeuglenkerin den Personenwagen zu verlassen. Zwei der drei verletzten Personen wurden ins Spital von Martinach überführt. Die dritte Person wurde ins Spital von Sitten transportiert.

Notlandung auf  
Skipiste

**VERBIER** | Schneesportler in Verbier haben am Freitag einer speziellen Flugshow beiwohnen dürfen. Ein Kleinflugzeug landete mitten auf einer Skipiste in Verbier. Bei der spektakulären Landung kam niemand zu Schaden. Gemäss dem Direktor der Skigebietsbetreiberin Télervier war der Pilot auf einem Erkundungsflug und wollte seine Maschine auf einem Heliport rund dreissig Meter von der Skipiste entfernt niedersetzen. Das Flugzeug war aber gemäss Eric Balet zu tief und mit einer zu geringen Geschwindigkeit unterwegs. Es touchierte eine Kante und stoppte auf dem rund vier bis fünf Meter breiten Pistenabschnitt. Weder der Pilot noch die Begleitperson wurden verletzt. Gemäss Balet wurde das beschädigte Flugzeug mit einem Helikopter wegtransportiert.

## Integration | Start der 5. Walliser Woche gegen Rassismus

## Modische Akzente setzen



**Kleidsam.** Eine Modeschau, bei der Migrantinnen aus dem Weiterbildungszentrum La Botza Kleider präsentierten, rundete die Medienkonferenz ab.

FOTO WB

**SITTEN** | Bereits im fünften Jahr in Folge läuft im Wallis eine Aktionswoche gegen Rassismus. «Chancengleichheit» haben sich die Organisatoren rund um Departementschef Oskar Freysinger in diesem Jahr auf die Fahne geschrieben.

Wie heisst es so schön: Man wird nicht als Rassist geboren, man wird Rassist. Dementsprechend kann man sich diese Unart mit ein bisschen gutem Willen und Bildung auch wieder austreiben. Die Woche gegen Rassismus führt das den Menschen jeweils schön vor Augen. Sie ermöglicht Begegnungen mit Menschen, die in der Schweiz leben, aber andere Wurzeln, eine andere Kultur kennen. Auf diese Weise werden Schranken abgebaut.

## Situation verbessern

Bei der gestrigen Medienkonferenz in Sitten feierte man sozusagen den Startschuss in die Aktionswoche. Anwesend waren neben Staatsrat Oskar Freysinger unter anderem auch Martine Bruntschwig Graf, die Präsidentin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Die beiden kamen mit den anwesenden Gästen und Medienvertretern in den Genuss einer Modeschau, die von Migrantinnen aus dem Weiterbildungszentrum La Botza während der Pressekonferenz vorgetragen wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dabei das dies-

jährige Thema der Woche: Chancengleichheit.

Viele Arbeitsorte sind heutzutage multikulturell oder stehen zumindest Personen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten offen. Die teilweise schwierigen Arbeitsbedingungen können dabei zu Diskriminierung verleiten. Die Verantwortliche der Integrationsstelle Oberwallis Daniela Zenklusen Jossen sprach davon, dass es viele Menschen in der Schweiz gebe, die nicht ihren erlernten Beruf ausüben könnten. «Dieses Themas wollen wir uns annehmen und Vorschläge einbringen, wie wir die Situation verbessern können.» Geplant sind mehrere Veranstaltungen, auch im Oberwallis. Eine knüpft dabei ans letzte Jahr an.

## Menschliche Bibliothek

Unter anderem präsentierten nämlich im letzten Jahr die Schauspieler Beat Albrecht und Stefanie Ammann zusammen mit Migrantinnen Geschichten aus dem Leben der Betroffenen. Die Migrantinnen sprachen darüber, woher sie kommen, wie es war, als sie in die Schweiz kamen, und über ihre Eindrücke, als sie mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt kamen. Es waren persönliche Erzählungen, in denen Dankbarkeit gegenüber der Schweiz, aber teilweise auch der Schmerz der Entwurzelung zum Tragen kamen. Die Geschichten haben nun Eingang in ein Lese- und Hörbuch gefunden. Die Vernissage der Aktion «Human Library»

von 2013 findet am 28. März um 18.00 Uhr im Restaurant Conti in Brig statt. Ein weiterer Programmhöhepunkt geht am 25. März im Kino Astoria in Visp über die Bühne. Bei Gratis-Eintritt wird der Film «Draussen bleiben» gezeigt. Die Jugenddoku handelt von der 17-jährigen Valentina und ihrer Freundin Suli aus China. Das restliche Programm findet sich auf der Homepage [www.wochegegenrassismus.ch](http://www.wochegegenrassismus.ch). Beispielsweise auch die visuelle Reise der Chancengleichheit, auf die Passanten von jungen Kunstschaffenden in Randa, Täsch und Zermatt mitgenommen werden. **gse**

## WOCHE GEGEN RASSISMUS

Die Walliser Woche gegen Rassismus wird von der kantonalen Fachstelle Integration in Zusammenarbeit mit den Integrationsdelegierten der Walliser Städte und Regionen sowie der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen organisiert. Unterstützung findet die Aktionswoche, die unter dem Motto «Chancengleichheit: Ein Recht, nicht ein Spiel» steht, ebenso durch die Eidgenössische Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB). Die Studierenden des 2. Studienjahres der kantonalen Schule für Gestaltung in Siders konnten auch 2014 ihre Plakatideen für einen Wettbewerb zum Thema «Chancengleichheit» eingeben. Nach dem letztjährigen Erfolg der «Menschlichen Bibliothek» wird diese Aktion auch 2014 unter Berücksichtigung des neuen Mottos durchgeführt. Dieses Mal aber nur im Unterwallis.

## Daniela Zenklusen Jossen im Gespräch

## «Diplome sind Thema»

**Daniela Zenklusen Jossen, warum braucht es die Woche gegen Rassismus?**

«Wir widmen uns in dieser Woche immer einem speziellen Thema. In diesem Jahr ist es der Arbeitsbereich. Ein Bereich, den man sicherlich lange vernachlässigt hat. Dahinter steckt der Gedanke, dass man Leuten, die mit verschiedenen Fähigkeiten in unser Land kommen, die Möglichkeit gibt, diese Fähigkeiten auch zu nutzen. Da braucht auch der Arbeitgeber Unterstützung. Dann kann es zu Chancengleichheit kommen.»



**Engagiert.** Daniela Zenklusen Jossen.

FOTO WB

**Wo liegen Hindernisse, damit die Chancengleichheit nicht erreicht wird?**

«Die Sprache ist beispielsweise ein Thema. Die Diplomanerkennung aber ebenso.»

**Es kann aber nicht jeder arbeiten?**

«Der grosse Teil der ausländischen Bevölkerung sind Arbeitsmigrantinnen aus der EU. Weniger als ein Prozent betrifft den Asylbereich. Wer in einem Asylverfahren ist, kann die ersten drei Monate nicht arbeiten. Danach schon, aber nur in bestimmten Berufen.»

**Wen sprechen Sie also an?**

«Natürlich wäre es idealer, wenn Asylsuchende auch auf ihren Berufen arbeiten könnten. Wir

dürfen aber nie vergessen, dass Chancengleichheit auch den weitaus grösseren Teil der Arbeitsmigrantinnen betreffen sollte. Insbesondere auch in diesem Bereich wollen wir Fördermassnahmen für die ausländische Bevölkerung bieten.»

**Die Woche ist aber auch dafür da, Begegnungen zu schaffen?**

«Genau, wir wollen den Leuten und den Arbeitgebern aufzeigen, dass es herausfordernd ist, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, dass es sich aber auch lohnt, Lösungen zu finden. Wir stellen Instrumente bereit, damit es eine Verbesserung gibt, und versuchen, die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.» **gse**

## Heute auf 1815.ch

Umfrage-Ergebnis vom 20. und 21. März 2014

**Würden Sie «Gentech-Lebensmittel» essen?**



[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

**1815.ch-Umfrage: Essen wie ein Kaiser?**

Morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein König, abends wie ein Bettler: Frühstückten Sie regelmässig? 1815.ch hat nachgefragt.

[www.1815.ch/kaiser](http://www.1815.ch/kaiser)

MITMACHEN

**Sudoku, Billard und Co. – Games auf 1815.ch**

Gehirnjogging oder einfach nur Zeitvertreib: Üben Sie sich in den 1815.ch-Online-Games Sudoku, Billard und Kakura.

[www.1815.ch/games](http://www.1815.ch/games)